

Ein kurzes Gespräch, Händeschütteln, Winken und weiter

Untergruppenbach Schulkinder stellen ein Bild des Schweizer Malers Rudolf Paul Renfer bei Ausstellungseröffnung nach

Von Barbara Barth



Was auf der Leinwand in "Feierabendgedränge" von Rudolf Paul Renfer (hinten) dargestellt ist, inszenieren die jungen Akteure im Rathaus. Foto: Barbara Barth

Die Stettenfelsgemeinde liegt zwischen Innsbruck und New York. Augenzwinkernd erklärt der Schweizer Maler Rudolf Paul Renfer, warum seine Werke nach einer Ausstellung in Tirol und vor der Artexpo in Big Apple Station im Untergruppenbacher Rathaus machen. Tieferer Grund dieses Gastspiels ist allerdings der Zweitwohnsitz des Künstlers, der seit sieben Jahren im Teilort Vorhof liegt.

Proppenvoll Hier lebt Renfer mehrere Wochen im Jahr, nimmt mit seinem Partner Günter Hutter regen Anteil am Leben der Dorfgemeinschaft. Irgendwann fragte ihn Bürgermeister Joachim Weller, ob er seine Bilder nicht hier ausstellen wolle. So kommt es, dass das Rathaus an einem

Samstagnachmittag proppenvoll ist, dass Schulkinder herumwirbeln, obwohl noch Ferien sind. "Ich war skeptisch, ob der Termin für diese Vernissage der richtige ist", räumt Weller ein. Umso zufriedener schaut er ins Rund. Dass der weltweit agierende Renfer "einer von uns ist", sei etwas Besonderes. Wellter würdigt "die Kraft der Farben in einem unglaublich vielseitigen Werk". Perfekt Gegenständliches und total Abstraktes wechselten sich ab, so der Bürgermeister.

Der 1962 in der Schweiz geborene und heute in Olten bei Zürich lebende Rudolf Paul Renfer malt seit seiner Schulzeit, allerdings mit einer längeren kreativen Pause dazwischen. Zum 38. Geburtstag schenken ihm Freunde Pinsel, Farben und Leinwände, und da packt ihn die Liebe zur Malerei ein zweites Mal. Seitdem teilt er sein Leben in den bürgerlichen Brotberuf bei der Schweizer Bundesbahn und in den des Künstlers.

Wenn er in Vorhof ist, können ihn die Bewohner und Spaziergänger beobachten, wie er die Leinwand draußen auf der Wiese ausbreitet und "wild mit Farbe drauflos" arbeitet. "Die Bilder sind Spiegel meiner jeweiligen Verfassung", erzählt er. Das Thema "Begegnungen" ziehe sich wie ein roter Faden durch sein Schaffen. "Ich begegne gern", sagt der 53-Jährige. Da sich nicht nur Menschen, Tiere, Pflanzen, sondern auch Licht und Schatten oder Farben begegnen, habe er sich auch der abstrakten Kunst zugewandt. Ein kleiner Ausschnitt des Schaffens hängt bis Anfang Juni im Rathaus, den viel größeren Teil zeigt er in einer stimmungsvollen Power-Point-Präsentation, zu der Kristina Safrany Lieder von Whitney Houston, Judy Garland oder Hildegard Knef singt, begleitet von ihrem Mann Uwe am Klavier.

New York Einen großen Auftritt haben Grundschüler der Stettenfelsschule. Sie stellen Renfers Bild "Feierabendgedränge" szenisch nach. Zu den Klängen von "New York, New York" eilen sie mit Hut und Mütze, Aktentasche und Regenschirm aus dem Büro nach Hause. Ein kurzes Gespräch, Händeschütteln und Winken, weiter, weiter. "Das habt ihr ganz toll gemacht", lobt der Maler die jungen Akteure unter dem Beifall der Ausstellungsgäste. "Ich arbeite gern mit Kindern", sagt er. Deshalb gehören Projekte in Kindergärten zu seinen bevorzugten Beschäftigungen.